

„Und auch ihr als lebendige Steine erbaut euch
zum geistlichen Hause und zur heiligen
Priesterschaft, zu opfern geistliche Opfer, die Gott
wohlgefällig sind durch Jesus Christus.“

(1. Petrus 2,5)



16. Dezember 2011

Zum Heimgang unserer Schwester Friederike Kuhn

Liebe Brüder und Schwestern,

unsere liebe Schwester **Friederike Kuhn** ist vorgestern, am 14. Dezember 2011, im Alter von 89 Jahren heimgerufen worden. Sie war die Frau unseres Gemeinschaftspflegers Albert Kuhn, der fast 30 Jahre lang in Brackenheim zugleich als Gemeinde- und Bezirksdiakon tätig war. Bis ins hohe Alter war Friederike Kuhn Stundenmutter in Simmersfeld und betätigte sich auch als Organistin bei Gottesdiensten. Von ganzem Herzen und mit viel Einsatz unterstützte sie stets die Gemeinschaftsarbeit – trotz wachsender gesundheitlicher Einschränkungen.

Ich habe Friederike Kuhn kennen gelernt als eine Frau, die eine besondere Wärme und Herzlichkeit ausstrahlte. Sie war eine Beterin, die ein Herz für die Gemeinschaftsarbeit hatte. Wir danken unserm Herrn für alles, was er durch unsere Schwester an Frucht – auch in unserm Verband – gewirkt hat. Wir nehmen Teil an der Trauer der Familie und befehlen unsere treue Schwester der Gnade unseres Herrn und Heilandes Jesus Christus an. In ihm verbunden sind wir getrost und haben eine gewisse Hoffnung:

„Christus spricht: Ich lebe und ihr sollt auch leben.“ (Johannes 14,19)

Friederike Kuhn wurde am 21. Mai 1922 als jüngstes Kind von sechs Geschwistern geboren. Sie wuchs in Bietigheim in der Kammgarn-Spinnerei auf. Ihr leidender Vater, der dort Werkmeister war, verstarb mit 49 Jahren. Vor dem Krieg nahm sie mehrere Jahre lang Orgel-, Klavier- und Gesangsunterricht. Sie wollte zwar Lehrerin werden, musste jedoch in der Spinnerei arbeiten, damit ihre Mutter als Witwe mit den Kindern in der Werkswohnung wohnen bleiben konnte. 1940 lernte Friederike Albert Kuhn kennen, der in Birkenfeld Gemeindediakon war, und nach dem Kriegseinsatz bei der Marine in Kriegsgefangenschaft kam. Nach der Heirat 1947 war sie die „Gehilfin vom Diakon Kuhn“; das Gemeinschaftshaus in der Schloßstr. 13 wurde für 32 Jahre ihre Heimat. Von Anfang an mussten im Haus mehrere ältere, meist nicht einfache Frauen, von der jungen Ehefrau Friederike in großer Geduld versorgt und bis zum Tod gepflegt werden. Ab 1979 lebte sie im Alten Pfarrhaus in Simmersfeld: Albert, der eigentlich im Ruhestand war, hielt doch (fast) so viele Gottesdienste und Stunden wie vorher. Viele Besucher kamen ins Haus – immer war der Kaffeetisch gedeckt, immer begleitete sie die Lieder auf dem Klavier.

Nach dem Tod ihres Mannes 1998 zog ihre zwei Jahre ältere Schwester Marie bei ihr ein; 13 Jahre lebten die zwei Schwestern mit wenigen Unterbrechungen zu zweit im Pfarrhaus. Das letzte Lebensjahr war für Friederike sehr schwer: Nach mehreren Stürzen wurde sie zunehmend pflegebedürftig und brauchte Hilfe. Die letzten Tage war sie nochmals im Krankenhaus in Freudenstadt, in großer Schwäche, aber geistig weitgehend klar. Ein schweres Leben mit viel Leiden ging gestern zu Ende, und trotzdem sagte sie: **„Ein mit Gnade gefülltes Leben.“** Friederike Kuhn hinterlässt eine Tochter und vier Söhne, 17 Enkel und 13 Urenkel.

Die **Beerdigung** wird am kommenden Dienstag, den 20.12. um 13.30 Uhr in 72226 Simmersfeld stattfinden. Es wird zunächst eine **Trauerfeier** in der evangelischen Kirche sein. Anschließend findet die Beerdigung auf dem Friedhof statt. Im Anschluss daran sind alle herzlich eingeladen in das Büttnerhaus (Evang. Gemeindehaus – neben dem Friedhof) zu einer **„Kaffee-Gedächtnis-Runde“**. Dort wird Raum sein für Gedanken und Grußworte.

In Jesus Christus verbunden grüße ich Euch herzlich,
Euer

die Apis

Evangelischer Gemeinschaftsverband Württemberg